

# Handwerk erhofft Impulse für Region

“Das Handwerk verspricht sich von einem verstärkten wechselseitigen Informationsfluß zwischen Hochschule und dem Praxisbereich wichtige Impulse für seine zukünftige Entwicklung und für die Wirtschaftskraft unserer Region“: dies betonte Handwerkskammer Präsident Stickel im März anlässlich des bifego-Forum 86 zum Thema “Existenzgründung durch Betriebsübernahme im Handwerk“.

Zu dem Forum hatte gemeinsam mit der Handwerkskammer das von Prof.Dr. Detlef Müller-Böling geleitete “Betriebswirtschaftliche Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V. (bifego)“ eingeladen. Im Auftrag der Handwerkskammer hatte das bifego eine Untersuchung zur Frage der Überalterung und zum Schwund von Handwerksbetrieben abgeschlossen, deren Ergebnisse vorgestellt und diskutiert wurden.

In der Tat stellte es sich, auch nach den Ergebnissen der Wissenschaftler, als spezielles Problem des Handwerks dar, daß Betriebe oft erst in neue Hände gelangen, wenn der Besitzer bereits ein hohes Alter erreicht hat. Andererseits stellen Betriebsübernahmen einen hohen Prozentsatz bei Existenzgründungen, die dann häufig einen Beitrag zum Strukturwandel leisten. Branchenunterschiede sind deutlich: so gab es im Baugewerbe zahlreiche Betriebsschließungen, während etwa im Nahrungsmittelhandwerk alle Betriebe

übernommen wurden. Übergaben vollziehen sich in allen Branchen häufig auf informellen Wegen und kommen meist kurzfristig zustande, wobei als Kreditgeber Volksbanken und Sparkassen dominieren. Was die Arbeitsplätze betrifft, so ergab die Untersuchung, daß anfänglich eingetretene Verluste meist nach etwa einem Jahr wieder ausgeglichen sind.

Zur bisherigen Arbeit des bifego verwies Prof. Müller-Böling auf den durch das Institut erstellten Gründungsatlas, der das Gebiet des Kommunalverbandes Ruhr erfaßt. Im kommenden Jahr will das Institut seine Seminaraktivitäten verstärken. Zum Anreiz für stärkere wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet wird das Institut einen Gründungsforschungspreis in Höhe von 10 000 Mark ausloben, eine Aktivität, die nicht ohne Folgen bleiben wird, wie Prof. Müller-Böling meint: im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen gebe es nur wenige Förderpreise.